



DIGITAL RADIO
MITTELDEUTSCHLAND

Interview

„Perspektivisch den Flächenausbau im Digitalradio anstreben“

Martin Heine, Direktor der Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) im Interview



Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) bekennt sich zum perspektivischen Flächenausbau des landesweiten Digitalradio und will sich dafür einsetzen, weitere private Programme für das Digitalradio zu gewinnen. Zudem wünscht sich der Direktor der MSA, Martin Heine, im Interview mit dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk, „eine Simulcastverpflichtung unseres Mediengesetzes auch für andere Bundesländer“.

Meinungsbarometer: Sachsen-Anhalt gilt als einer der Vorreiter für das neue Digitalradio. Welche Initiativen gehen zukünftig von hier aus?

Heine: Zunächst dürfen wir stolz Bilanz ziehen. Sachsen-Anhalt mit seiner Medienpolitik, der Medienanstalt und seiner privaten Veranstalter hat sich – trotz vieler Bedenken und Kritik – deutlich und dauerhaft zum Digitalradio bekannt. Die Richtigkeit unseres Weges wurde in diesem Jahr durch den Start der leistungsstarken Bundes- und des Sachsen-Anhalt-Multiplex in Halle belegt. Allein hier kann man 23 Hörfunkprogramme digital empfangen. Die nächsten Zwischenziele heißen, diese Angebotsvielfalt 2012 auch in die Landeshauptstadt Magdeburg zu tragen, die Bevölkerung verstärkt über Digitalradio zu informieren und die Reichweitenzahlen im Digitalradio für den Werbemarkt nutzbar zu machen. Perspektivisch muss der Flächenausbau angestrebt und auch noch weitere private Programme gewonnen werden. Zudem werden wir den erfolgreichen Lenkungsausschuss Digitaler Rundfunk Mitteldeutschland als Abstimmungs- und

Informationsplattform aller am Digitalradio Beteiligten fortsetzen. Mit den verbindlich vorliegenden Ausbauplanungen muss jetzt auch über ein gemeinsames Kommunikationskonzept und -budget gesprochen werden. Medienpolitisch hat der Bund mit der Novelle des TKG den Ländern deutlich mehr Verantwortung bei der Digitalisierung des Hörfunks zugewiesen. Dem müssen sich die Länder jetzt auch stellen. Hier wünschte ich mir beispielsweise die Simulcastverpflichtung unseres Mediengesetzes auch für andere Bundesländer. Denn ich finde durchaus verhältnismäßig, die wirtschaftliche Nutzung der öffentlichen Ressource „UKW-Frequenz“ von der Bereitschaft abhängig zu machen, das Programm auch im Digitalradio zu verbreiten, um dieses attraktiv zu machen.

Ende April 2012 gibt es im deutschen Fernsehen eine Zäsur: Das analoge Satellitenfernsehen wird abgeschaltet. Ist Sachsen-Anhalt vorbereitet?

In Sachsen-Anhalt schauen circa 56% aller Haushalte Fernsehen über Satellit, davon nutzen ca. 15% noch den analogen ▶

EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

unbestritten war 2011 ein Erfolgjahr für das neue Digitalradio! Zu würdigen gilt aber auch eine Region, die schon lange als Vorreiter für das digital-terrestrische Radio gilt. In Sachsen-Anhalt haben sich mit der Medienanstalt (MSA) und dem dort ansässigen Verein Digital Radio Mitteldeutschland zwei Institutionen auch in schwierigen Zeiten für die Digitalisierung des Radios stark gemacht, als das Thema anderenorts längst ad acta gelegt wurde. Im Interview mit dem Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk erklärt der Direktor der MSA, Martin Heine, wie alles losging und wie seine Behörde auch in Zukunft an der Spitze des Digitalradios mitmischen will. (Seite 1)

Unerwartete Innovationen erreichten uns aus der dünn besiedelten Altmark. Hier soll demnächst mit dem Ausbau von ultraschnellem Internet begonnen werden, um endlich die wirtschaftlichen Standortnachteile der Region kompensieren zu können. Das Zauberwort der Verantwortlichen im Altmarkkreis heißt FTTH. Mithilfe dieser neuen Technologie, die auf Hochleistungsglasfasern bis vor die Haustüren der Altmarkbewohner setzt, könnte die Region bald über schnelleres Internet verfügen, als die Landeshauptstadt. (Seite 4)

Dass neue Technologien aber auch Schattenseiten haben, müssen derzeit vor allem die Nutzer von Funktechnologien, wie Theater und Kongresshallen, schmerzlich erfahren. Denn der Mobilfunk LTE800 stört vielerorts die Mikrofontechnik. Am ärgerlichsten ist jedoch für die Protagonisten der Umstand, weitestgehend auf den Umrüstkosten sitzen zu bleiben. Zu guter Letzt droht den Theatern unter Umständen sogar ein erneuter Frequenzumzug. (Seite 3)



Eine erkenntnisreiche Lektüre und ein Frohes Fest wünscht Ihnen

Thomas Barthel

Satelliten. Die MSA beteiligt sich an dem eigens hierfür gegründeten Kommunikationsbüro „Klardigital“. Ich vertraue hier sehr darauf, dass die dort erstellten Informationen und Trailer, aber besonders auch die im analogen Programm eingebundenen Laufbandinformationen, von unseren Bürgern ernstgenommen werden und sie sich eigenverantwortlich kümmern. Zusätzlich ist die MSA in engem Kontakt mit unserer Verbraucherzentrale und unterstützt die Verbraucherschützer.

Welche Schwerpunkte gibt es 2012 zur Vermittlung von Medienkompetenz an Kinder und Jugendliche?

Als erste Medienanstalt hatte die MSA vor 12 Jahren ein eigenes Medienkompetenzzentrum aufgebaut und damit die Bedeutung dieses Themas unterstrichen. Seit dieser Zeit finden dort diverse Medienbildungskurse statt und mit der Anschaffung unserer Medienmobile konnte Medienkompetenz auch außerhalb der MSA vermittelt werden. In diesem Jahr haben wir gemeinsam mit Partnern die erste Netzwerktagung Medienkompetenz durchgeführt, in deren Ergebnis u. a. der Aufbau eines Landesnetzwerkes Medienkompetenz gefordert wurde. Zurzeit arbeiten wir an einem Konzept für das Netzwerk und planen hierfür auch, eine Geschäftsstelle zu schaffen. ■

NACHRICHTEN

Olaf Hopp (40) ist designerter CEO „International Operations“ der „NRJ Group“. Damit wird Hopp zum 1. Januar 2012 Nachfolger von Christophe Montague. Hopp hatte zuvor acht Jahren an der Spitze der Funkhaus Halle GmbH & Co. KG gestanden, die in Sachsen-Anhalt die Radiosender 89.0 RTL und Radio Brocken betreibt. Der scheidende Geschäftsführer dankte den Gesellschaftern, insbesondere dem Mehrheitseigentümer RTL sowie seinen Mitarbeitern im Funkhaus Halle: „Ich durfte über acht sehr erfolgreiche und schöne Jahre in der RTL Familie erleben, aber jetzt ist es für mich an der Zeit, zu neuen Ufern aufzubrechen und mich ab Januar einer neuen Herausforderung zu stellen.“ Hopp hat sich zudem jahrelang für das Thema Digitalradio engagiert, sowohl als Senderchef als auch als Vorstandsmitglied des Vereins Digital Radio Mitteldeutschland. Nachfolger von Olaf Hopp im Funkhaus Halle wird zum 1. Januar 2012 Mike Bröhl (46).

In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt veranstaltet die Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA) am 13. Februar 2012 den Aktionstag „Safer Internet Day 2012“ am Christian-Wolff-Gymnasium in Halle. Der „Safer Internet Day“ gilt als weltweit einziger Aktionstag für mehr Sicherheit im Internet. Bereits im Vorfeld des kommenden „Safer Internet Day“ hat die MSA und das Ministerium für Justiz und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt den Kurzfilmwettbewerb „ABGEHECKT – Dreh deinen eigenen Kurzfilm“ ausgeschrieben. Kinder und Jugendliche sind aufgerufen, mit Handy, Fotoapparat oder Videokamera einen Kurzfilm zum sicheren Umgang im Internet zu produzieren. Mit dem Wettbewerb „ABGEHECKT“ möchten die MSA und das Ministerium das Medienbewusstsein stärken und die Internetkompetenz von Jugendlichen fördern. Die produzierten Kurzfilme können noch bis zum 4. Januar 2012 bei der MSA eingereicht werden.

Bericht

Regionalisierung im Digitalradio als Innovationstreiber

Sachsen-Anhalts private Radioveranstalter wollen jetzt nachziehen



André Gierke vom Funkhaus Halle würde Regionalisierung der Privaten im Digitalradio begrüßen

Nach der Regionaloffensive des öffentlich-rechtlichen MDR zum 1. Dezember im Digitalradio melden jetzt erstmals auch die privaten Programmveranstalter in Sachsen-Anhalt Interesse an der Regionalisierung ihrer Programme an. Wie André Gierke, Leiter der Unternehmenskommunikation im Funkhaus Halle, betont, „gäbe es zwar noch keinen Zeitplan für eventuelle Regionalisierungen seiner Programme 89.0 RTL und Radio Brocken im Digitalradio – grundsätzlich sei „diese Möglichkeit im Digitalradio aber sehr interessant“. Für Michael Richter vom Verein Digital Radio Mitteldeutschland kann „die Regionalisierung dank Digitalradio jetzt sogar vollkommen neu gedacht werden. Denn sie beschränkt sich nicht mehr nur auf die lokale UKW-Regionalisierung,

sondern die Nutzung von regionalen Inhalten sei zukünftig im gesamten Digitalradio-Verbreitungsgebiet möglich.“ Schließlich, so Richter weiter, „sind die Kapazitäten vorhanden und auch die Endgeräte unterstützen bis hin zur dynamischen Konfiguration diese Möglichkeit.“

So könnte sich André Gierke etwa vorstellen „die insgesamt fünf verschiedenen Regionen abzubilden, die wir jetzt schon bei Radio Brocken im UKW regionalisieren. Dann wären wir noch näher an den Menschen und könnten mit zielgenauen Services und Informationen unsere Hörer noch besser ans Programm binden“, so Gierke weiter. „Gerade für eine regional stark positionierte Marke wie Radio Brocken wäre das ein entscheidender Wettbewerbsvorteil.“ Dagegen stünde für 89.0 RTL eine Regionalisierung in Sachsen-Anhalt derzeit nicht im Fokus, „da wir eine solche – aufgrund der einen Frequenz 89.0 MHz – auch nicht im UKW-Bereich abbilden können“. Auch bei Gierkes Radiokollegen Jens Kerner, Sprecher von Radio SAW, besteht „ein grundsätzliches Interesse, die Regionalisierung aus dem UKW-Bereich auch in Digitalradio abzubilden“. Doch über genaue Zeitpläne will Kerner ▶

Anzeige



FIT FÜR DIE DIGITALE DIVIDENDE? MACHEN SIE DEN SOUNDCHECK ONLINE!

WWW.SENNHEISER.DE/DDREADY



Machen Sie den Digitale Dividende-Check im Internet! Einfach Ihr Wireless-Setup auswählen – sofort sehen Sie, ob Ihre Technik zukunftsfähig ist.

In jedem Fall ist Sennheiser Ihr Partner für die drahtlose Zukunft: mit professionellem Equipment, erstklassigem Service und qualifizierter Beratung.

SENNHEISER

noch nichts sagen. Für Gierke dagegen wäre schon der Start des Magdeburg-Multiplex im kommenden Jahr ein denkbarer Einstieg in die digitale Regionalisierung. Bis es soweit ist, sind die öffentlich-rechtlichen MDR 1-Wellen in Mitteldeutschland die einzigen Anbieter von Regionalisierungen im Digitalradio. Seit dem 1. Dezember kann etwa im Raum Halle MDR 1 RADIO SACHSEN-ANHALT mit der Vorortberichterstattung aus den Studios in Halle und Magdeburg gehört

werden. Hier werden wöchentlich 136 Minuten regionale Informationen direkt aus den Regionen produziert. „Doch auch für den privaten Rundfunk“, so Michael Richter, „könnte diese Option als Innovationstreiber äußerst interessant sein.“ Gerade weil die Werbewirtschaft mit völlig neuen Angeboten angesprochen werden könne. „Zumal die lokale Werbung kostengünstiger und passgenauer den Endkunden erreichen kann“, ergänzt Gierke. ■

Bericht

Digitale Dividende: Entschädigungszahlungen schwer gemacht

Betroffene befürchten unterdessen erneuten Zwangsumzug



Premiere mit neuer Funktechnik: West Side Story im Anhaltischen Theater Dessau

Auf die neue Richtlinie des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) zur LTE-Entschädigung ist der Geschäftsführende Direktor des Deutschen Bühnenvereins Rolf Bolwin gar nicht gut zu sprechen. Obwohl jüngst das BMWi eine Summe von 70 Millionen Euro in Aussicht gestellt hat, um tausende Kulturbetriebe zu entschädigen, die nach dem Aufschalten von LTE in neue und störungsfreie Mobilfunktechnologie investieren müssen.

Die Crux ist nur, dass wohl keiner so leicht an den Topf mit den Bundesgeldern kommt. Denn unabhängig vom üppigen Behörden-Papierkram sind den Kulturschaffenden unüberwindbare Hürden in den Weg gestellt worden. Denn „Voraussetzung für eine Entschädigung“, so Bolwin, „sind nachweislich gestörte Funkmikrofone oder Drahtlostechnik“. Für Bolwin „ein unhaltbarer Zustand: Wir können doch nicht das Risiko eingehen, dass Aufführungen beträchtlich gestört werden oder Veranstaltungen ganz ausfallen, nur um an die Gelder zu kommen“.

Zum derzeitigen Zeitpunkt kommt allein für die Umrüstung der professionellen Bühnen nach Bolwins Einschätzung „eine Kostenlawine von 45 Millionen Euro auf uns zu“.

„Noch gar nicht mitgerechnet sind die freien Bühnen und Ensembles, Kongresszentren oder kirchliche Einrichtungen“, so Bolwin weiter. Am ärgerlichsten sei jedoch die zweite Voraussetzung für Entschädigungszahlungen durch den Bund. Denn nur Technik, die

zwischen 2006 und 2009 gekauft worden ist, soll entschädigt werden. „Gerade in dieser Zeit haben wir absichtlich nicht investiert, da wir wussten, dass zukünftig eine neue Technologie nötig sein wird.“

Auch Hubert Eckart von der Theatertechnischen Gesellschaft (DTHG) weiß, „dass mit der Richtlinie der größte Teil der an den Theatern verwendeten drahtlosen Mikrofonanlagen von einer Entschädigung ausgeschlossen ist.“ Sturm läuft auch der Verband der Drahtlos-Gerätehersteller (APWPT).

Denn nach Ansicht des Verbandspräsidenten, Matthias Fehr, „enthält das neue Richtlinien-dokument Formulierungen, die dem Schutz des Bundeshaushalts dienlich sind aber nicht die Interessen unserer Mitglieder widerspiegeln.“ Zudem befürchtet der APWPT einen erneuten Zwangsumzug für die Theaterleute und erachtet in diesem Zusammenhang die derzeitige Zuweisungspraxis für Frequenzen unterhalb 790 MHz als wenig zielführend, „da diese in der Regel auf ein Jahr limitiert ist“, so Fehr.

„Für die meisten Kultur-Einrichtungen ist dieser Planungszeitraum wesentlich zu kurz. Da gleichzeitig weltweit die Werbetrömmeln für zusätzliche Mobilfunkfrequenzen geschlagen werden, wird es für die zuständigen Stellen höchste Zeit, eine hilfreiche Position zu beziehen“, so Fehr weiter. Konkret fordert der APWPT eine langfristige Zuweisung von 10-15 Jahren für alternative Frequenzen. „Das darf nicht in Kombination mit Tricks stattfinden, wie wir sie gerade erleben.“

Denn auch Hubert Eckart von der DTHG glaubt, „dass wir eine weitere Digitale Dividende kaum Überstehen würden“.

Den Theatern im Lande bleibt derzeit nur, mit den Unwägbarkeiten zu leben. Investieren müssen sie aber trotzdem, um möglichen LTE-Störungen zu entgehen. So hat beispielsweise kürzlich das Anhaltische Theater Dessau umgerüstet, „um die Premiere des Musicals West Side Story nicht zu gefährden“, so der Technische Leiter des Hauses, Helmut Uschmann. ■

Anzeige

Dual

80 years of innovation

DIGITALRADIO
Radio der Zukunft

Mit Digitalradios von Dual sind alle DAB und DAB+ Sender glasklar empfangbar und Ihre gewohnten Sender empfangen Sie über UKW.

DAB+ DAB 4

Modernste Technik in einem einzigartigem Hybrid-Radio: UKW, DAB+ & Internetradio

Made for iPod iPhone

Radio Station iR10

Audio Video Foto Bild

TEST-SIEGER

Note 2,75

Audio Video Foto Bild Ausgabe 02/2011

Dual DTJ 301
Der Testsieger mit integriertem USB-Anschluss zum einfachen digitalisieren via PC/MAC.

DGC GmbH, Graf-Zeppelin-Str. 7, 86899 Landsberg
Tel.: (+49) 08191 / 9157770 Mail: info@ dual.de
www.dual.de

Bericht

Altmark bald schnelleres Internet als die Landeshauptstadt?

Wie mit Hochleistungstechnologie Standortnachteile verschwinden sollen



Breitbandausbau bei der Deutschen Telekom AG

Uwe Rühlmann hat es im wenig besiedelten Norden von Sachsen-Anhalt zu etwas gebracht. Hier im Altmarkkreis ist er einer von zwei Geschäftsführern der mittelständischen Baufirma Rühlmann-Bau. Sein Tagesgeschäft sind Rohrleitungsbau und Kanalbau. Was Rühlmann jedoch nicht schmeckt, ist die nicht zeitgemäße Internetleitung, die seine tägliche Büroarbeit erschwert. Doch einen gesetzlichen Anspruch, wie für Wasser und Strom, gibt es für breitbandiges Internet nicht. Für Dr. Sven Thomas vom Referat Breitband in der Staatskanzlei Sachsen-Anhalt würde eine solche staatliche Subventionierung denn „auch zu weit gehen“. Die jüngste Entscheidung der FDP-Fraktion in Berlin, „ein solches Gesetz auf Bundesebene nicht zu unterstützen, war richtig“.

Doch auch ohne eine solche Regulierung sieht er Sachsen-Anhalt auf einem guten Weg. „Die Landesregierung und die Kommunen haben seit 2010 circa 34 Millionen Euro Fördermittel für das Breitband-internet zur Verfügung gestellt. Damit konnten wir 210 Projekte realisieren. Das heißt die Landesregierung hat in 210 Kommunen für schnelles Internet gesorgt“. Dabei wurde etwa 85% des Ausbaus über moderne Glasfasertechnologie realisiert, der Rest über mobiles Funk-DSL. „Auch der rasche und von uns nicht geförderte LTE-Ausbau hat die Versorgung mit breitbandigem Internet verbessert“, so Thomas weiter. Wird das Tempo beibehalten, dann kann Sachsen-Anhalt bis Mitte 2012 die Grundversorgung mit einer Übertragungs-

geschwindigkeit von 2 Mbit/s abschließen. Dagegen ist das versprochene Hochleistungs-internet von 50 Megabit pro Sekunde, welches bis Ende 2014 in Sachsen-Anhalt realisiert werden sollte, in weite Ferne gerückt und nach Aussagen der Staatskanzlei „milliardenteuer“. Doch ein Scheitern würde die Zweiklassengesellschaft zwischen den gut ausgebauten Städten und dem flachen Land weiter vertiefen.

Geht es nach Axel Schulz vom Amt für ländliche Entwicklung im Altmarkkreis würde er am liebsten den Spieß umdrehen und seine Region mit noch mehr Bandbreite ausbauen, als für Sachsen-Anhalt derzeit vorgesehen. Denn Schulz setzt sich für die neueste Technologie, die sogenannte FTTH-Technologie (Fibre To The Home) ein. „Dabei greifen wir auf hervorragende Erfahrungen aus Schleswig-Holstein und der dortigen Breitbandnetz-Gesellschaft zurück. Genau so wie dort wollen wir künftig in der Altmark die Hochgeschwindigkeits-Glasfasernetze direkt bis in die Haushalte verlegen. Dann könnten wir Netzgeschwindigkeiten bis zu 1000 Mbit/s realisieren und wären auch auf dem Land zukunftssicher aufgestellt“, so Schulz weiter. Dabei rechnet der Kreispolitiker vor, dass ein solcher Ausbau für den Altmarkkreis 95 Millionen Euro kosten würde und damit „nur unwesentlich teurer wäre als die 77 Millionen für einen herkömmlichen Breitbandausbau mit 50 Mbit/s“. Um das hochgesteckte Ziel schon bald umsetzen zu können wird derzeit ein kommunaler Zweckverband auf den Weg gebracht.

„Wenn wir dann mindestens 60% der Menschen vor Ort vom neuen Hochleistungs-Internet überzeugen können, wäre ein Ausbausstart Ende 2012 denkbar“, so Schulz weiter. Und hier käme auch wieder Uwe Rühlmanns Baufirma ins Geschäft, der vielerorts schon sogenannte Leerrohre verlegt hat, über die die Glasfasernetze dann kostensparend bis zum Endkunden gelangen könnten. ■

Anzeige



**Digitaler terrestrischer Rundfunk:
Hörfunk und Fernsehen mit Perspektive.**



www.media-broadcast.com

IMPRESSUM

Herausgeber
Digital Radio Mitteldeutschland e.V., Reichardtstr. 9,
06114 Halle/Saale, Tel: 0345-530 43 61,
eMail: presse@dr-m.info

V.i.S.d.P.
Dipl.-Journ. Nikola Marquardt

Idee, Konzept, Projektleitung
Dipl.-Journ. Thomas Barthel

Redaktionsbüro
tbm public & business relations

Autoren dieser Ausgabe
Thomas Barthel, Alexander Hiller

Fotos
Seite 1: Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)
Seite 2: Funkhaus Halle
Seite 3: Anhaltisches Theater Dessau/Claudia Heysel
Seite 4: Deutsche Telekom AG

Redaktionsbeirat
André Gierke, Leiter Unternehmenskommunikation
89.0 RTL und Radio Brocken
Michael Richter, Geschäftsstellenleiter Verein Digital
Radio Mitteldeutschland (Lektorat Technik)

Vorstand des Digital Radio Mitteldeutschland e.V.
Vorsitzender
Uwe Ludwig, Leiter Vertriebsmanagement und Marke-
ting bei MEDIA BROADCAST

stellvertretende Vorsitzende
Martin Heine, Direktor der Medienanstalt Sachsen-Anhalt
Olaf Hopp, Geschäftsführer 89.0 RTL und Radio Brocken
Jens Kerner, Leiter Unternehmenskommunikation VMG
Mediengruppe, radio SAW/Rockland Sachsen-Anhalt
Dr. Daniel Brück, Rechtsanwalt Dr. Schwarz & Kollegen

Anmeldung und Archiv
Das Meinungsbarometer Digitaler Rundfunk kann über die
Internetseite www.digitalrundfunk.de der Geschäftsstelle
DIGITALER RUNDFUNK Mitteldeutschland bezogen werden.

Redaktionsschluss: 16.12.2011

Der Inhalt dieses Meinungsbarometers darf nicht ohne schriftliche Erlaubnis der Redaktion vervielfältigt und verbreitet werden. Das Meinungsbarometer wurde mit größtmöglicher Sorgfalt zusammengestellt. Trotzdem können wir für die enthaltenen Informationen keine Garantie übernehmen. Die Redaktion schließt jegliche Haftung für Schäden aus, die aus der Nutzung von Informationen dieses Meinungsbarometers entstehen können.

Anzeige

Deutschlandfunk

Deutschlandradio Kultur

DRadio Wissen

Die Programme des Deutschlandradios jetzt auch im neuen

DIGITALRADIO

Weitere Informationen: Hörserservice 0221.345-1831
www.dradio.de · www.digitalradio.de